

Betreff: Newsletter gemeinschaftliches Bauen und Wohnen/April 2015, Teil 2

Von: Robert Temel <robert.temel@silverserver.at>

Datum: 24.04.2015 12:09

An: Robert Temel <robert.temel@silverserver.at>

[Veranstaltung Syndikat – Kollektiv – Genossenschaft – Stiftung: Selbstorganisiertem Handeln Form geben am 5.5. in der Reihe Gemeinsam Bauen Wohnen in der Praxis | Die Kumpanei geht vor Anker! Grazer Gemeinschaftswohnprojekt wird realisiert](#)

GEMEINSAM BAUEN WOHNEN

INITIATIVE FÜR GEMEINSCHAFTLICHES BAUEN UND WOHNEN



Newsletter

Veranstaltung Syndikat – Kollektiv – Genossenschaft – Stiftung: Selbstorganisiertem Handeln Form geben am 5.5. in der Reihe Gemeinsam Bauen Wohnen in der Praxis

Workshop der Initiative für gemeinschaftliches Bauen und Wohnen im Rahmen der Reihe *Gemeinsam Bauen Wohnen in der Praxis*

Dienstag, 5. Mai 2015

19–21 Uhr

Mobiles Stadtlabor der TU Wien im Resselpark, 1040 Wien
(gegenüber dem Ausgang Resselpark der U2 und U4, Karlsplatzpassage)

Eintritt frei, um Anmeldung wird gebeten:

praxis@gemeinsam-bauen-wohnen.org

Mehr Informationen in Kürze auf der Seite der Initiative:

gemeinsam-bauen-wohnen.org

Konzept und Moderation: Ernst Gruber

Die sich vorstellenden Gruppen aus Wien, Hamburg und Linz zeigen ein aktuelles Spektrum selbstorganisierten Handelns im Bereich des Bauens, Wohnens, Arbeitens und Landwirtschaftens. Dabei geht es von der Frage des Umgangs mit Grund und Boden bis hin zur Regelung des Zugangs und den Bedingungen der Nutzung. Die gewählten Organisationsformen sind zugleich modellhaft und eröffnen die Möglichkeit der Wiederholung. Sie stehen somit für einen maßstäblichen Entwicklungssprung, der weg vom Einzelprojekt führen kann. Wir

bekommen Einblick in die Fragen, für welche Organisations- und Rechtsform man sich aus welchen Gründen entscheidet, was das für Konsequenzen hat und welche Möglichkeiten sich dadurch eröffnen können. Die Gruppen stehen dabei an unterschiedlichen Punkten ihrer Projektgeschichte. Wir wollen wie immer bei unseren Workshops nach den Kurzpräsentationen gemeinsam diskutieren, im Anschluss werden die erarbeiteten Themen vorgestellt.

Frappant e.V., Hamburg; Anna Kokalanova

Durch eine eigens gegründete Genossenschaft wurde die ehemalige Viktoria-Kaserne in Hamburg-Altona aus städtischem Besitz gekauft, um sie zu sanieren, umzubauen und zu erweitern. Aus dem denkmalgeschützten Gebäude wird dauerhaft ein gemeinschaftlich betriebener Produktionsort für Kunst, Kultur und Gestaltung, Gewerbe und Bildung, kleine Firmen sowie soziale Organisationen.

frappant.org

www.fux-eg.org

HabiTAT, Stadtklan, Linz und Wien; Florian Humer, Erik Seethaler

Das habiTAT und Stadtklan arbeiten zusammen mit anderen Initiativen an einer Struktur, die es Menschen und vor allem Gruppen von Menschen erlauben soll, gemeinschaftliche, selbstverwaltete und solidarische Wohnprojekte abseits kapitalistischer Hierarchien zu entwickeln. Dabei orientiert sich das Projekt am Modell des deutschen Mietshäuser-Syndikats. Ziel ist es, den Prozess von der Gruppenfindung bis hin zum Erwerb eines Hauses so einfach wie möglich zu gestalten und ein rechtliches und finanzielles Rahmenkonzept zu entwerfen, das die erworbenen Immobilien langfristig der marktförmigen Verwertung entzieht.

habitat.servus.at

www.stadtklan.org

Ko.Sy - Kollektives Syndikat; Frauke

Wir als Ko.Sy beschäftigen uns mit dem Aufbau einer Struktur und der Entwicklung von Tools, um Eigentum von Nutzung zu trennen, Liegenschaften dauerhaft aus dem Spekulationskreislauf/System freizuspielen und somit Ressourcen für kollektive und emanzipatorische Nutzung zur Verfügung zu stellen.

zugangzuland.noblogs.org

Stiftung RASENNA, Wien; Helmut Friedl

Die Stiftung Rasenna will eine nachhaltige Bodennutzung langfristig durch die Förderung gemeinschaftlicher, selbstorganisierter Projekte in den Bereichen Wohnen, Arbeiten und Landwirtschaften sicherstellen. Die Stiftung unterstützt beim Freikauf von Grundstücken. Die Festschreibung eines Stiftungszwecks sichert langfristig Gründungsideen und Werte wie Selbstorganisation und gemeinschaftliche Nutzung.

rasenna.at

Genossenschaft in Gründung, Wien; Robert Temel

Aktuell arbeitet eine Gruppe von InitiatorInnen an der Gründung einer

gemeinwohlorientierten Wohnbaugenossenschaft, die insbesondere auch selbstorganisierte Wohnprojekte fördern und unterstützen soll. Die neue Genossenschaft wird sich ganz in den Dienst der Förderung gemeinschaftlichen Wohnens stellen: in unterschiedlichen Wohnformen, in Stadt und Land, für Jung und Alt, für Vermögendere ebenso wie für weniger Betuchte. Die Organisation ermöglicht und erleichtert den Start und die Umsetzung von gemeinschaftlichen Wohnprojekten und anderen Wohnformen und stellt Leistungen rund ums Wohnen zur Verfügung.

Die Kumpanei geht vor Anker! Das Grazer Gemeinschaftswohnprojekt Kumpanei wird als Teil eines größeren Wohnbauprojektes realisiert!

Gemeinschaftswohnprojekt bedeutet: wir treffen Entscheidungen gemeinschaftlich. Im Sinne des Co-Housings planen wir neben dem eigenen Wohnraum partizipativ genutzte Flächen (z.B. Gemeinschaftsgarten, Gemeinschaftsküche, Gästewohnung, Werkstatt, Veranstaltungsraum / Multifunktionsraum).

Neugierig? Wenn Du mitmachen möchtest und Genaueres wissen willst, nutze einen der folgenden Informationsabende:

30. April | 06. Mai | 27. Mai | 02. Juni

Jeweils: 18:30 h Ort: FGM (Schönaugasse 8a, 8010 Graz)

Was passiert bei den Informationsterminen?

- Basisinformationen zum Gemeinschaftswohnprojekt Kumpanei
- Rolle und Grundsätze des Vereines CumPane
- Fahrplan zum Mitmachen (wie kann man in das Projekt einsteigen)

Um Voranmeldung unter interesse@cumpane.com wird gebeten!

Wir freuen uns auf Dein Kommen!



Grobe Eckdaten des Projekts Kumpanei:

- 4.000 bis 5.000 m² Bruttogeschoßfläche (BGF) oberirdisch
 - Individuelle Wohnungsgrößen (Singlewohnungen bis "Groß-WGs")
 - Fördermöglichkeiten für Innovationsprojekt
 - Planung und Projektbegleitung durch einszueins architektur*
- *:Staatspreis für Architektur und Nachhaltigkeit 2014 - (Wohnprojekt Wien)

Was uns noch wichtig ist:

- Entscheidungsfindung in der Gruppe durch Soziokratie
- Reduziertheit im Individuellen schafft Mehrwert durch Gemeinschaftsflächen/-funktionen
- Wohn-/Lebens-Mehrwert durch gemeinsames Tun
- Ökologisch nachhaltiges Wohnen

Newsletter-Archiv

Die mittlerweile etwa 80 Newsletter, die seit Juli 2009 versendet wurden, sind als PDFs im Newsletter-Archiv der Initiative zugänglich:
gemeinsam-bauen-wohnen.org/die-initiative/newsletter-archiv.

Informationen

Für die **Zusendung von Informationen**, die mit dem **Thema gemeinsames Bauen und Wohnen** zusammenhängen und über diesen Newsletter verteilt werden können, bin ich dankbar. Bitte um Zusendung in **direkt und unredigiert verwendbarer Form!**

Beste Grüße

Robert Temel für den Vorstand
der Initiative für gemeinschaftliches Bauen und Wohnen

Wenn Sie andere Personen kennen, die dieses Thema interessieren könnte, bitten wir um Weiterleitung dieser e-Mail – und eventuell um Bekanntgabe einer e-Mail-Adresse an uns, die wir in unseren Verteiler zum Thema aufnehmen können.

Wenn Sie keine e-Mails zu diesem Thema mehr von uns bekommen wollen, bitten wir um kurze Rückmeldung.